

baldigen Dahinscheidens ihre Seele. Bald erkrankte sie; zuerst hatte sie nur Husten, Fieber und eine große Mattigkeit, am 16. Juli aber stellte sich plötzlich ein heftiger Brustkrampf ein. Der König wurde von Berlin gerufen; am Morgen des 19. traf er mit seinen beiden ältesten Söhnen ein. Es war die letzte Freude für die Sterbende. Der König war wie zermalmt von Schmerz. Wenige Stunden darauf trat wieder ein heftiger Krampfanfall ein. Es war gegen 9 Uhr, als die Königin sanft das Haupt zurückbog, die Augen schloß und ausrief: „Herr Jesu, mach es kurz!“ Noch einmal atmete sie auf; mit diesem stillen Seufzer endete ihr Leben. Der König drückte seiner Luise die Augen zu, seines Lebens Sterne, die ihm auf seiner dunklen Bahn so treu geleuchtet.

Der tiefste Schmerz eines ganzen Volkes begleitete den Leichenzug nach Berlin und nach Charlottenburg, wo ihr der edle Gemahl in dem berühmten Mausoleum eine Ruhestätte bereitet hat, wie sie ihrer und seiner würdig ist.

## 147. Hofers Tod.

Julius Mosen.

1. *Zu Mantua in Banden der treue Hofer war,  
zu Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar;  
es blutete der Brüder Herz,  
ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz,  
mit ihm das Land Tirol.*
2. *Die Hände auf dem Rücken, Andreas Hofer ging  
mit ruhig festen Schritten, ihm schien der Tod gering,  
der Tod, den er so manches Mal  
vom Iselberg geschickt ins Tal  
im heil'gen Land Tirol.*
3. *Doch als aus Kerkergittern im festen Mantua  
die treuen Waffenbrüder die Händ' er strecken sah,  
da rief er laut: „Gott sei mit euch,  
mit den verrath'nen deutschen Reich  
und mit dem Land Tirol!“*
4. *Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlägel vor  
als nun Andreas Hofer schritt durch das finstre Tor.  
Andreas, noch in Banden frei,  
dort stand er fest in der Bastei,  
der Mann vom Land Tirol.*